

die Hanf-Initiative in der Abstimmung

Die Ergebnisse in den Bezirken der Schweiz sind recht unterschiedlich: Es gibt Ja-Anteile zwischen 54.40 und 23.23 Prozent. Der gesamtschweizerische Durchschnitt liegt bei 36.81 Prozent. Total gab es 848'470 Ja-Stimmen und 1'456'336 Nein-Stimmen.

Anfangs wurde gesagt, verloren haben WIR.
Die Wahrheit ist: Verloren haben wir ALLE.

Für das Recht auf THC-Genuss

Unser Verein mit seinen Mitgliedern weiss um das Produkt Cannabis. Selbst die hanebüchenste Propaganda, das miese Image, die dicksten Lügen und alle so genannten wissenschaftlichen Analysen können uns THC-Geniessende nicht vom Genuss abbringen. Wir müssen aber weiterhin damit leben, dass wir gesellschaftlich infolge dieses lebensbejahenden, transzendenten Genusses als minderwertige Menschen definiert werden.

Die Diskriminierung geht weiter

Wir sind wieder irgendwo in der üblen Vergangenheit der Diskriminierung angekommen. Der Kiffer ist ein Feindbild, wie es ja schon viele gab und gibt. Wir werden verfolgt, wie früher die Schwulen und Lesben wegen ihres Lebensstils verfolgt wurden.

Natürlich gibt es Gruppierungen, die noch einiges härter angefasst werden und mehr leiden müssen. Aber auch wir gehören zu denen, auf denen man rumhauen darf. Für viele halt: Der Abschaum der Gesellschaft. Wo auch immer Menschenrechte realisiert und geschützt wurden, wir Kiffer haben im Bezug auf THC keine. Auch das Bundesgericht will daran nichts ändern.

Denn sie wissen nicht, was sie verpassen

Trost der unsrigen Einstellung ist: Töricht, wenn man das Geschenk des menschlichen Lebens, die unglaubliche Qualität des menschlichen Gehirns nicht auskostet, ausprobiert und erfahren möchte. Es mag auch andere wirkungsvolle Methoden für solche Erfahrungen geben, aber THC-Genuss ist und bleibt eine der einfachsten und ungefährlichsten Varianten, sich als Mensch bewusstseinsweiternd zu erfahren. THC zu verbieten ist, als ob Musik nicht erlaubt wäre – eine Zumutung.

Die Zahlen im Kasten sind die vorläufigen amtlichen Abstimmungsergebnisse, mit einer Korrektur beim Bezirk Saanen, wo die Ja- und Nein-Stimmen vertauscht wurden.

Die besten Ergebnisse in den Bezirken			Die Ergebnisse nach Kantonen		
ZH	Zürich	54.40% Ja	VS	Monthey	27.03% Ja
BE	Saanen	49.30% Ja	VD	Aigle	27.31% Ja
BE	Bern	46.27% Ja	BE	Moutier	27.39% Ja
SG	Sarganserland	45.54% Ja	VD	Jura-Nord vaudois	27.62% Ja
BS	Basel-Stadt	44.73% Ja	VD	La Broye	27.75% Ja
SO	Solothurn	44.29% Ja	TI	Leventina	27.80% Ja
BE	Biel	44.10% Ja	VD	Nyon	27.90% Ja
SH	Schaffhausen	43.45% Ja	VD	Riviera-Pays-d'Enhaut	28.42% Ja
ZH	Horgen	41.77% Ja	FR	La Veveyse	28.42% Ja
GR	Plessur	41.57% Ja	NE	Le Locle	29.21% Ja
ZH	Affoltern	41.32% Ja	Die Ergebnisse nach Kantonen		
ZH	Dietikon	40.85% Ja	Alle Kantone haben die Hanf-Initiative abgelehnt. Der Kanton Zürich war der einzige, der mehr als 40% Ja-Stimmen erreichte (43.3%). Fast alle anderen Kantone bewegten sich zwischen 30 und 40 Prozent Ja-Stimmen. Wallis, Waadt und Neuenburg schafften nicht einmal das und lagen unter 30% Ja-Stimmen, wobei Neuenburg mit 28.5% das schlechteste kantonale Ergebnis erzielte.		
ZH	Winterthur	40.77% Ja	Wo sollen wir ansetzen?		
LU	Luzern	40.31% Ja	Für zukünftige politische Arbeit müssen wir uns fragen, wo wir ansetzen können. Die Westschweiz ist ein hartes Pflaster, das zeigt die obige Aufstellung der schlechtesten Bezirke ganz deutlich. Auch in konservativen religiös geprägten Bezirken wird man kaum eine Chance haben.		
BE	Vorderland	40.28% Ja	Um eine Abstimmung über THC zu gewinnen braucht es klare Mehrheiten in den Städten und ihrem Umfeld, sowie knappe Mehrheiten im übrigen deutschsprachigen Mittelland. Damit könnte es gelingen, sowohl das Volks- wie das Ständemehr zu erreichen.		
BE	Schwarzenburg	40.25% Ja	Wie die nötigen weiteren 20 Prozente zustimmen wären, damit wir von den heutigen 37 auf die Zielgrösse von über 55 Prozenten Ja kommen, das müssen wir noch analysieren und diskutieren. Es kann wohl nur mit einer überschaubaren (eher Konsum statt Handel), klaren (Eigenbedarf für Erwachsene ok, Weitergabe verboten) und gut kommunizierbaren Vorlage geschehen.		
GR	Imboden	40.18% Ja			
ZH	Uster	40.17% Ja			
BE	Bucheggberg	40.08% Ja			
AR	Wasseramt	40.03% Ja			
GR	Hinterrhein	39.82% Ja			
SG	St. Gallen	39.44% Ja			
ZH	Meilen	39.38% Ja			
GR	Moesa	39.15% Ja			
SG	Werdenberg	39.01% Ja			
ZH	Bülach	38.93% Ja			
BE	Büren	38.87% Ja			
Die schlechtesten Ergebnisse in den Bezirken					
VS	Entremont	23.23% Ja			
VS	Martigny	23.92% Ja			
VD	Gros-de-Vaud	24.51% Ja			
FR	La Gruyère	24.65% Ja			
NE	Val-de-Travers	24.71% Ja			
VD	Lavaux-Oron	25.02% Ja			
VD	Broye-Vully	25.11% Ja			
LU	Entlebuch	25.41% Ja			
VD	Morges	25.59% Ja			
NE	Val-de-Ruz	25.95% Ja			
FR	La Glâne	25.98% Ja			
VS	Conthey	26.12% Ja			
VS	Sion	26.12% Ja			
VS	Hérens	26.23% Ja			
BE	Frutigen	26.42% Ja			
NE	Boudry	26.73% Ja			
VS	Saint-Maurice	26.98% Ja			